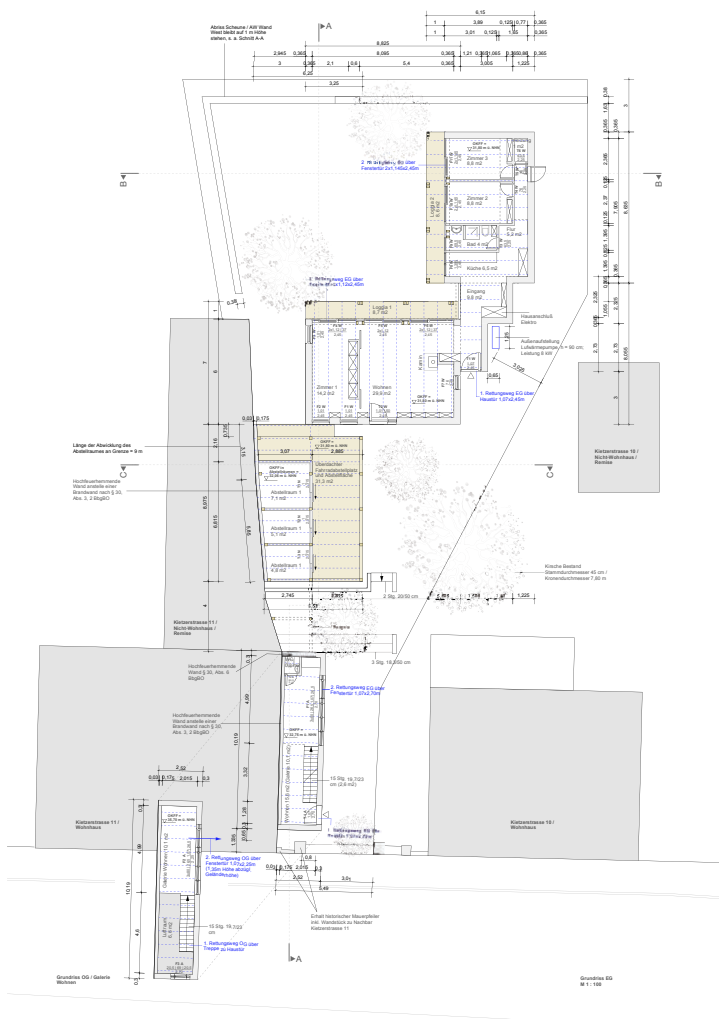


Projekte

Auswahl realisierter Projekte des Büros Köppler Türk Architekten

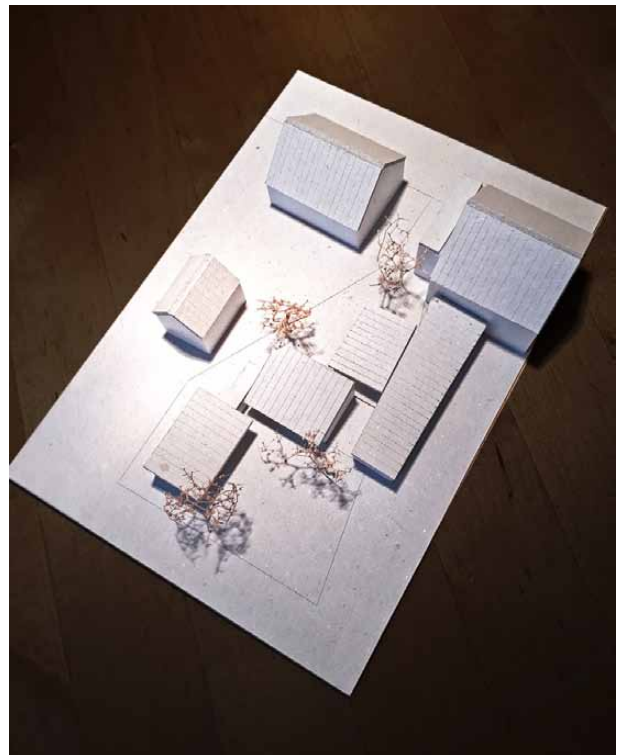


Ensemble Ein- und Mehrfamilienhaus in Potsdam-Babelsberg,
Fassadendetail



Grundriss / Lageplan

Neubau Hofhaus in Potsdam-Fahrland
 2019-2021
 -LP 1-8
 -Wohnfläche: ca. 114 m²
 -Statik: 2B Planungsgesellschaft /
 Peter Schoch



Modellfoto / Planung



Altbestand: Historische Scheune

Auf einem Grundstück im alten Dorfkern von Potsdam-Fahrland wurde dieses Hofhaus errichtet. Ursprünglich stand auf dem Grundstück eine etwa 100 Jahre alte, ortstypische Backsteinscheune in zweiter Reihe als Teil eines ehemaligen Hofes. Der ursprüngliche Plan, diese Scheune umzubauen, scheiterte an Einwänden des Bauamtes. So wurde die Neuplanung eines Wohnhausensembles erstellt, welches aus einem eingeschossigen Winkelhaus mit davorgestelltem Wirtschaftsflügel und einem straßenseitigen, zweigeschossigen, schmalen Atelierhaus besteht.

Für die Außenwandkonstruktion wurde der alte, weichgebrannte Klinker (Glindower Grün) der Scheune wiederverwendet, in welche die Zimmermannskonstruktion aus Fichtenholz (innen) und Lärchenholz (außen, Loggien) hineingestellt wurde. Die Fensteröffnungen in der Sonderkonstruktion der Außenwand, welche als zweischalige Konstruktion mit Kerndämmung und Luftschichtankern ausgeführt wurde, sind mit Eichenholzstürzen abgefangen, die mit seitlich eingelassenen Profilen in das Mauerwerk eingehängt sind.



Winkelhaus / innere Ecke, Blick in Loggien / Rohbau



Detail Flachdach Rohbau



Winkelhaus, Innenecke / Rohbau



Fassade Nord / Bauphase



Winkelhaus, Garten



Winkelhaus, Verbindungskörper / Küche



Winkelhaus, Garten



Winkelhaus, Wohnraum zum Garten



Winkelhaus / Loggia, Fassadendetail



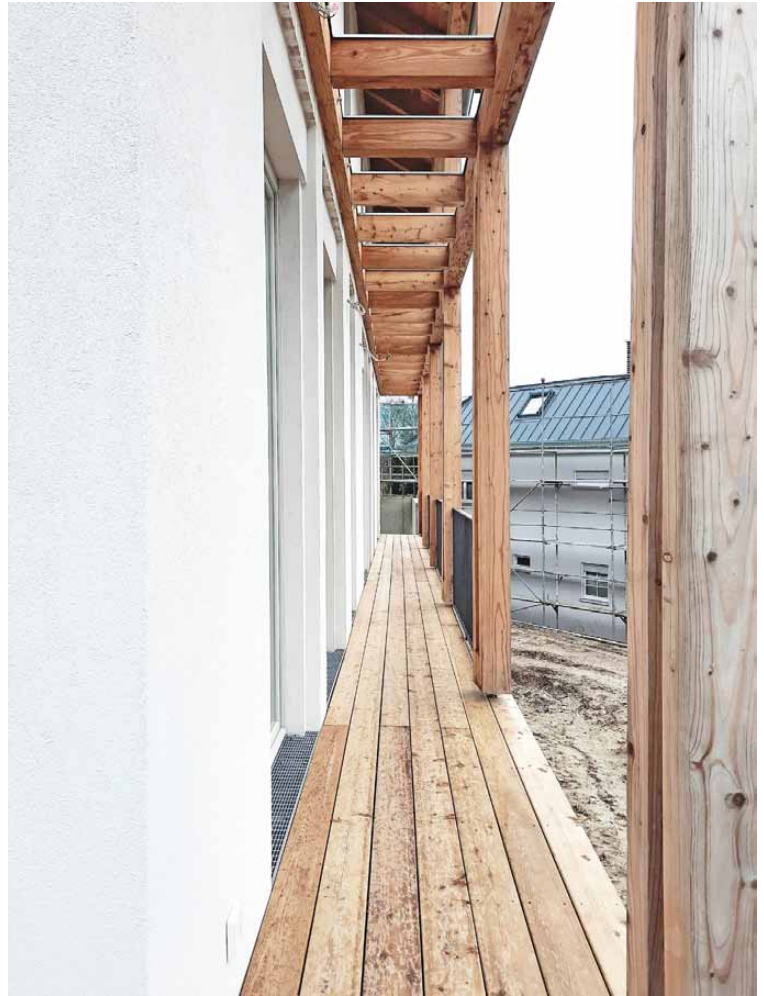
Fassadenstudien Eichenholzsturz mit
eingestellten Stützen: MW, Holz, Stahl

Neubau Ensemble aus einem Einfamilien- und einem Mehrfamilienhaus in Potsdam-Babelsberg 2020-2023
-LP 1-8
-Mehrfamilienhaus mit 3 WE
-Statik: 2B Planungsgesellschaft / Peter Schoch

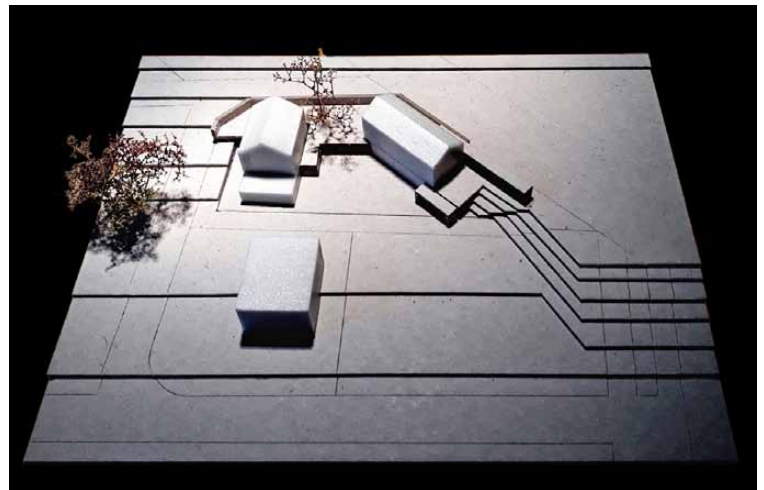
In unmittelbarer Nachbarschaft zum Haus Riehl von Mies van der Rohe wurde dieses Ensemble aus einem Einfamilien- und einem kleinen Mehrfamilienhaus auf einem Hanggrundstück in Potsdam Babelsberg entworfen. Grundgedanke des Ensembles ist die kleine Platzbildung auf der oberen Terrasse zwischen den zwei Baukörpern, auf der im Rahmen der Gartengestaltung ein großer Baumsolitär (Kirsche) gepflanzt werden soll. Von dieser von den Neubauten gerahmten Terrasse ist ein in Potsdam recht seltener Fernblick bis zu dem im Süden der Stadt liegenden Telegrafenberg möglich.

Beide Häuser sind in einer Architektursprache entworfen, welche durch Verwendung von weißen, in den Außenputz eingelassenen Klinkerbändern (welche die Deckenabmauerung bilden) und tragenden Lärchenholzelementen wie Loggien und Pergolen den handwerklich-konstruktiven Charakter der Bauten betonen. Im Innern des Einfamilienhauses setzt sich dieses fort in Form einer offenen Fichten-Holzbalckendecke, bzw. eines offenen Fichtenholz-Dachstuhls und eines alle Geschosse des Gebäudes durchdringenden Luftraum, welcher die Räume mit den auf den verschiedenen Geländeniveaus liegenden Gärten verknüpft, bzw. verwebt.

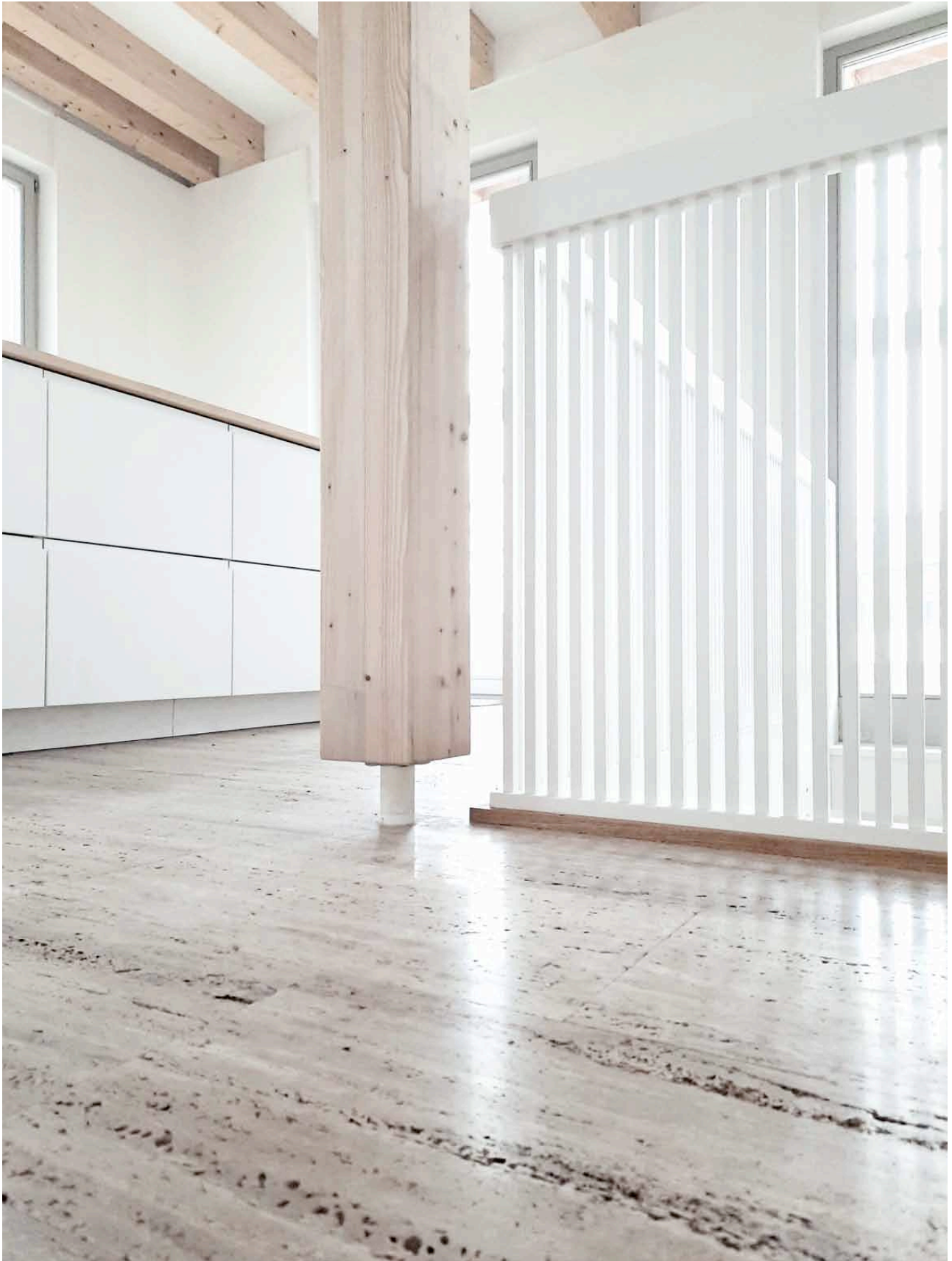
Die Fertigstellung des Ensembles ist für Sommer 2023 geplant.



Loggia EFH Süd



Modell der städtebaulichen Situation mit den beiden Neubauten EFH (oben rechts) und MFH (oben links) und dem bestehenden Nachbargebäude; Blick von Süden



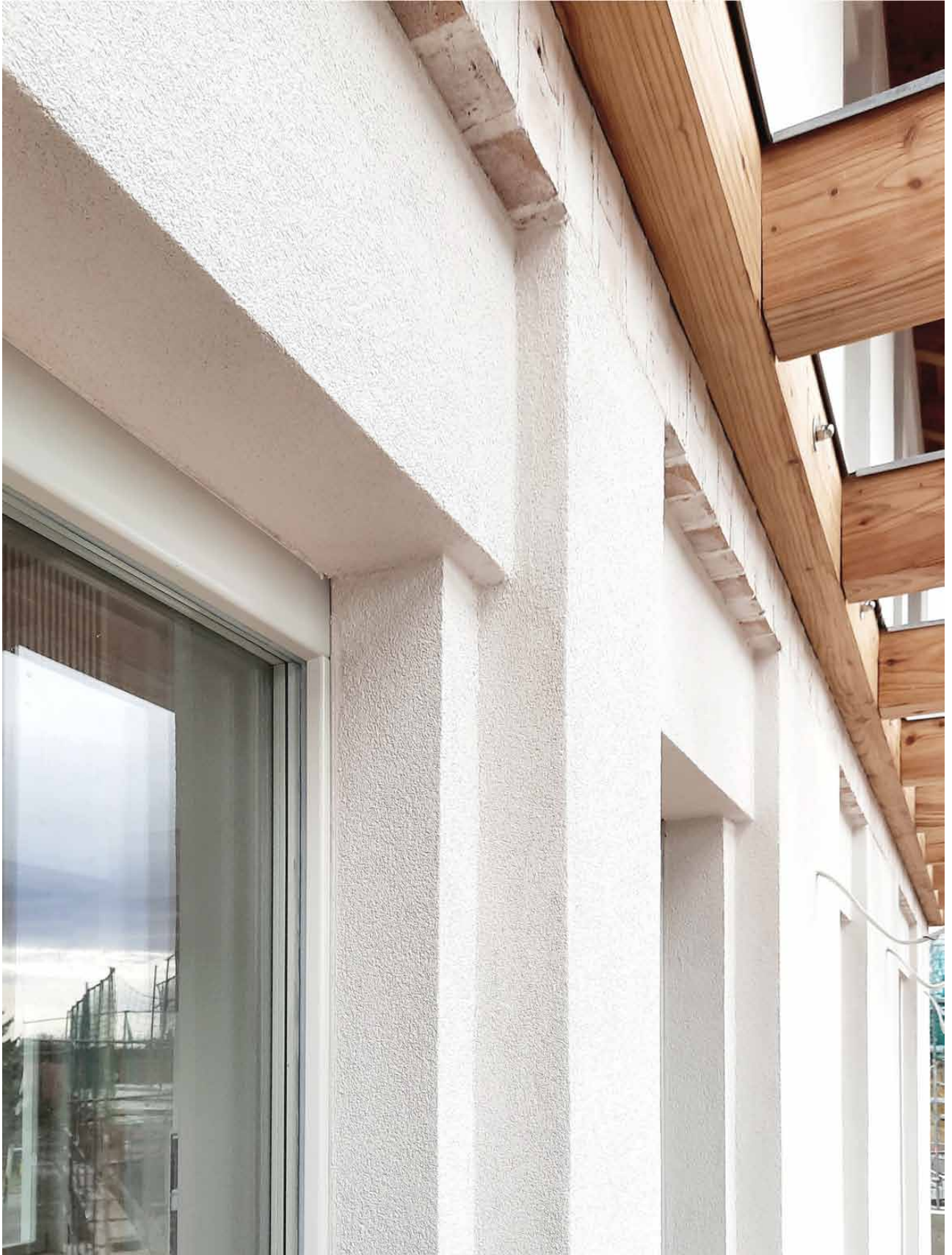
EFH / Zentraler Luftraum OG, Detail Stütze und Holzgeländer



EFH / Fassade Nord mit Klinkerbändern / Fenstersturz



EFH / Zentraler Luftraum OG, vor Fertigstellung



EFH / Loggia Süd / Detail



EFH / Zentraler Luftraum EG, vor Fertigstellung



Haus Bestand vor Umbau / Strassenseite (o.) und Gartenseiten (u.)



Strassenansicht Domstrasse / Konrad-Adenauer-Platz

Umbau und Geschossaufstockung eines Wohnhauses aus den 1930er-Jahren in Potsdam-Babelsberg, Domstraße
 2017 / Fertigstellung Frühjahr 2019
 -LP 1-8
 -Wohnfläche: ca. 250 m²
 -Abstimmung mit Denkmalschutz / Hr. Limberg wg. bestehender Erhaltungssatzung für das Planungsgebiet
 -Statik: Ingenieurbüro für Baustatik und Bauplanung Martin Müller

Das Projekt wurde für den Preis für Architektur in Deutschland 2023 des Deutschen Architekturmuseums / DAM nominiert und stand auf der Longlist des Preises.
 Ebenso stand es auf der Longlist der „Häuser des Jahres 2022 – Die 50 besten Einfamilienhäuser“ des Callwey Verlages.
 Es ist veröffentlicht worden im „Architekturführer Deutschland 2023“ im Verlag DOM publishers



Fensterdetail mit Eichenholzsturz / Fertigstellung

Das ursprünglich zweigeschossige und unterkeller- te Wohnhaus aus den frühen 1930er Jahren sollte auf Wunsch der Bauherren im Einklang mit den Festsetzungen des B-Planes umgebaut und um ein Dachgeschoss erweitert werden.

Vorgefunden wurde ein handwerklich solide gebautes Haus, welches nur eine tragende Innenwand besitzt, was die Voraussetzung dafür bildete, die Innenräume zueinander großzügig sowohl horizontal, als auch über die Geschosse hinweg über Lufträume zu verbinden.

In diesem Zuge wurde auch der bisher fehlende Gartenbezug, der durch eine Hochpar- terre-Lage des Wohnzimmers zum Garten bedingt war, durch die partielle Tieferlegung des EG-Fuß- bodens im sog. Gartenzimmer behoben.

Ein weiteres starkes, entwurfsbestim- mendes Element war eine ca. 200-jährige, große Eiche, die sich direkt vor der Südfassade im Garten des Hauses befindet. Die Dachterasse im neuen Dachgeschoss wird direkt unter der Krone der Eiche liegen, zudem gibt es Eichenholzstürze sowie Eichenholzdoppelstützen in der Attika des Dachgeschosses.



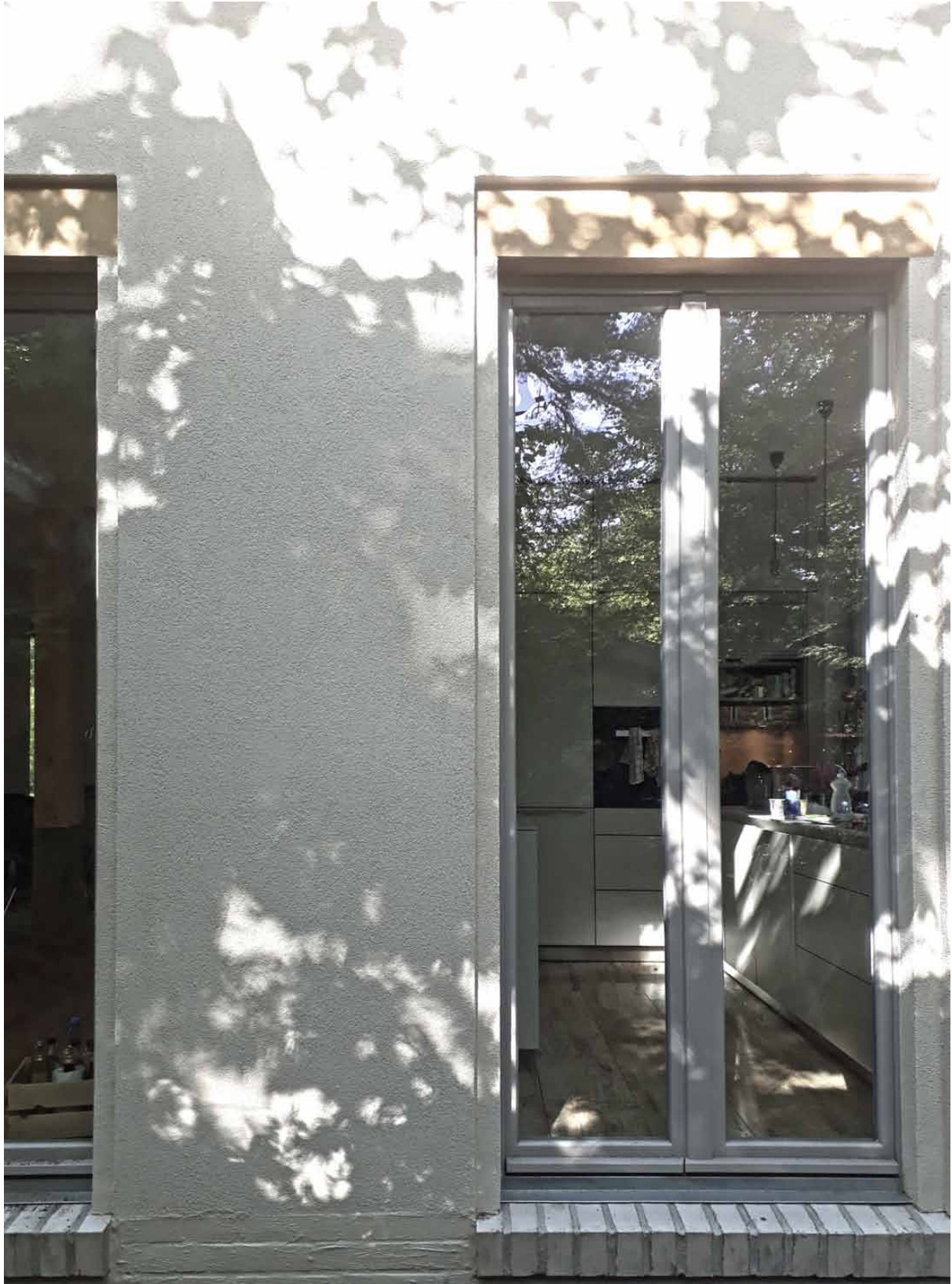
Detail Fensterlaibung / Sockel



Stützenverierung in der Eingangshalle / Holzstützen auf Sichtbetonsockel / Bauphase



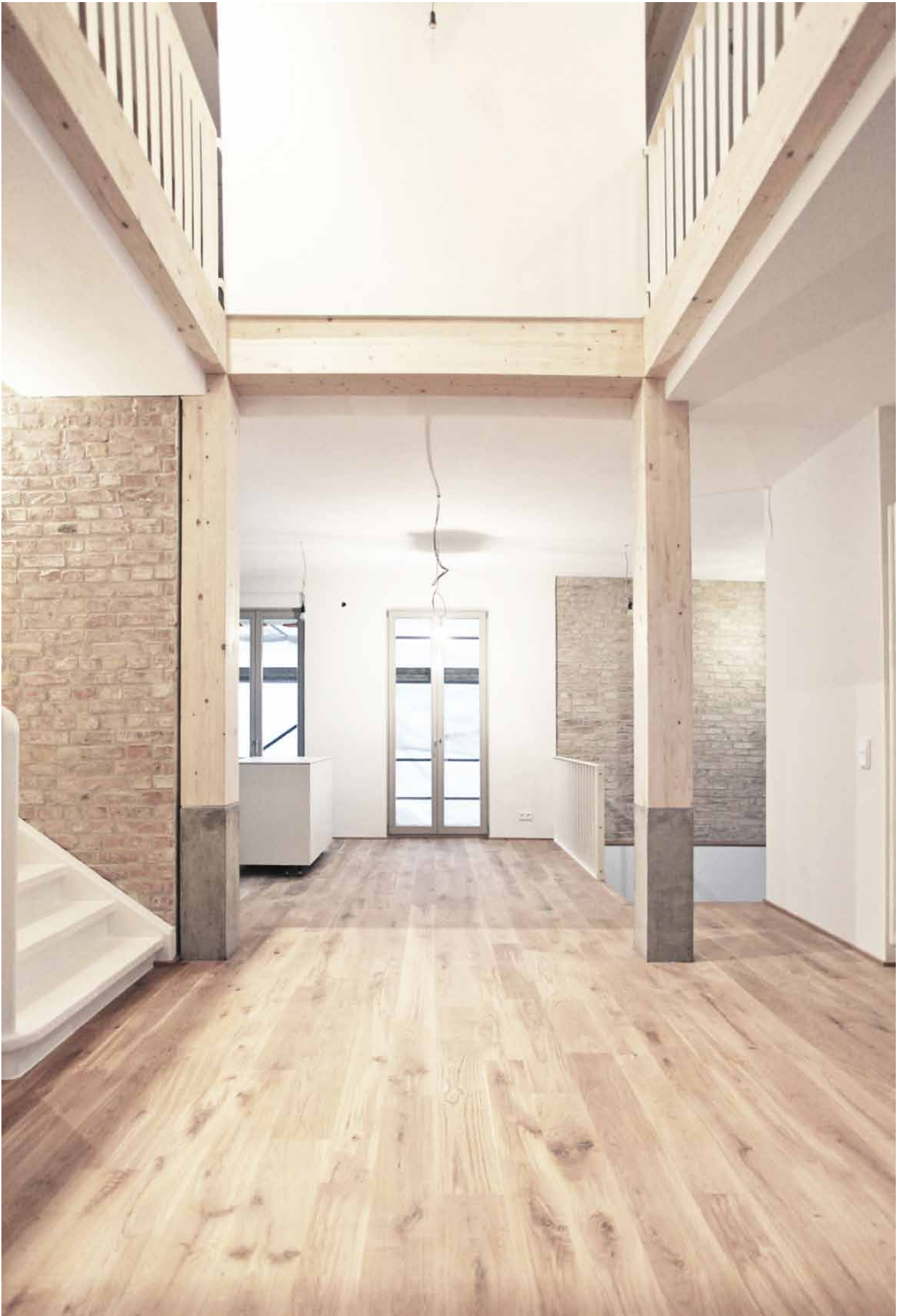
Strassenansicht / Fertigstellung



Fenster Fassade Ost



Fassade / Detail Eichenholzstützen



Stützenvierung EG



Gartenansicht Ost / Fertigstellung



Stützenvering EG / Detail



Gartenansicht Detail

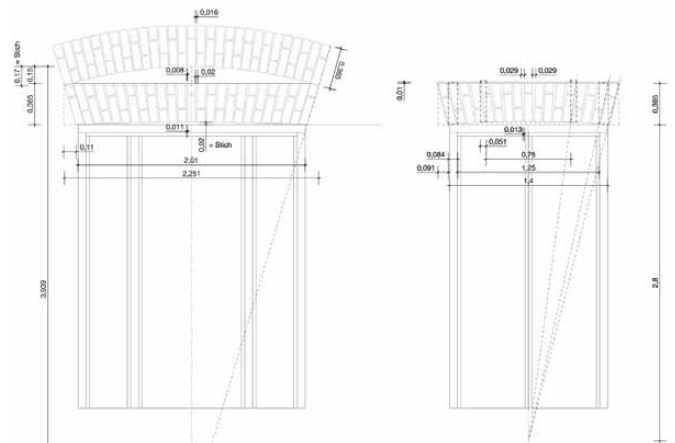


Gartenzimmer EG



Ansicht Norden / Eingang

Entwurf und Realisierung Wohnhaus L in
 Potsdam, Bertiniweg
 2014-15
 -LP 1-8
 -Wohnfläche: ca. 205 m²
 -Abstimmung mit Denkmalschutz / Hr. Roczen
 wg. Lage in der engeren Pufferzone zur UNESCO-
 Welterbestätte „Schlösser und Parks von Pots-
 dam und Berlin“.
 -Statik: Ingenieurbüro für Baustatik und Baupla-
 nung Martin Müller



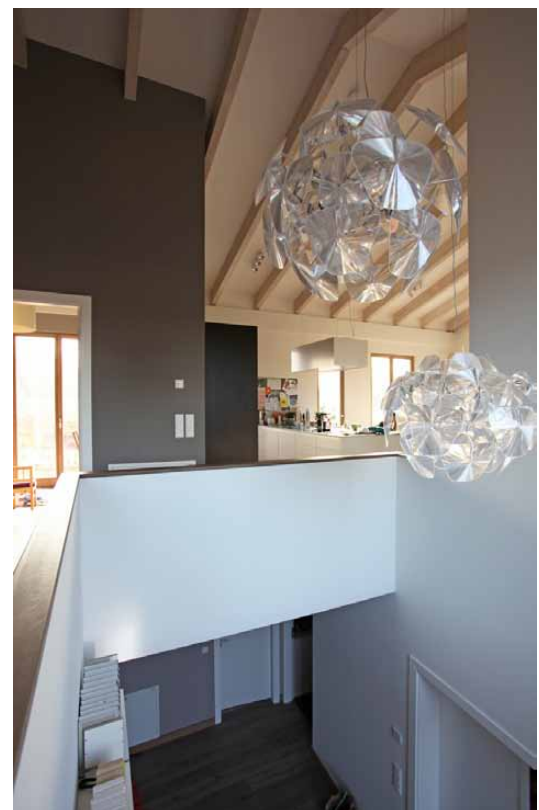
Scheitrecte Bogenkonstruktionen: Bauzeichnungen und Rohbau



Ansicht Ost

Das Haus versucht die Tradition der Potsdamer Kulturlandschaft zu reflektieren, deren Herzstück durch die Architektur und Gartenarchitektur der Schinkel- und Lenné-Schule gebildet wurde. Dieses allerdings nicht auf formaler Ebene des historistischen Ornamentes, vielmehr versucht der Entwurf des Hauses die ideengeschichtliche Tradition des Denkens Schinkels und Lennés aufzunehmen, indem er zum einen über einen expliziten Garten- und damit Naturbezug dem Gedanken der Bedeutungsbezogenheit eines Bauwerkes zu einer als Referenz verstandenen naturhaften Wirklichkeit folgt.

Zum anderen soll über das konstruktiv-handwerkliche Detail – z. B. der schiefe Stürze in Sichtmauerwerk oder der gekoppelten Holzstützen in der westlichen Loggia – ein ebensolcher Naturbezug auch auf Ebene des architektonischen Ausdrucks in-Werk-gesetzt werden.



Luftraum EG / OG



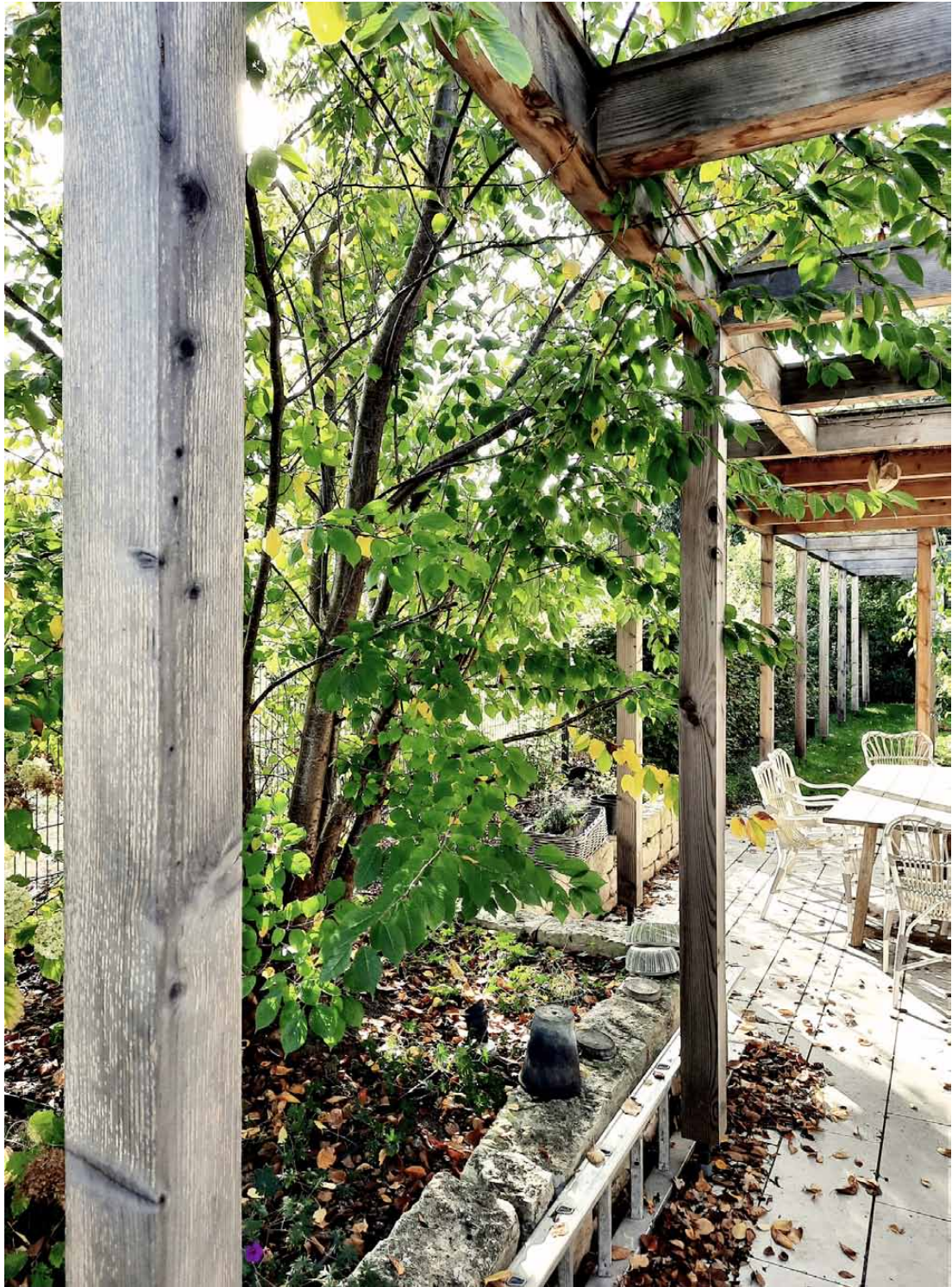
Ansicht West / Loggia



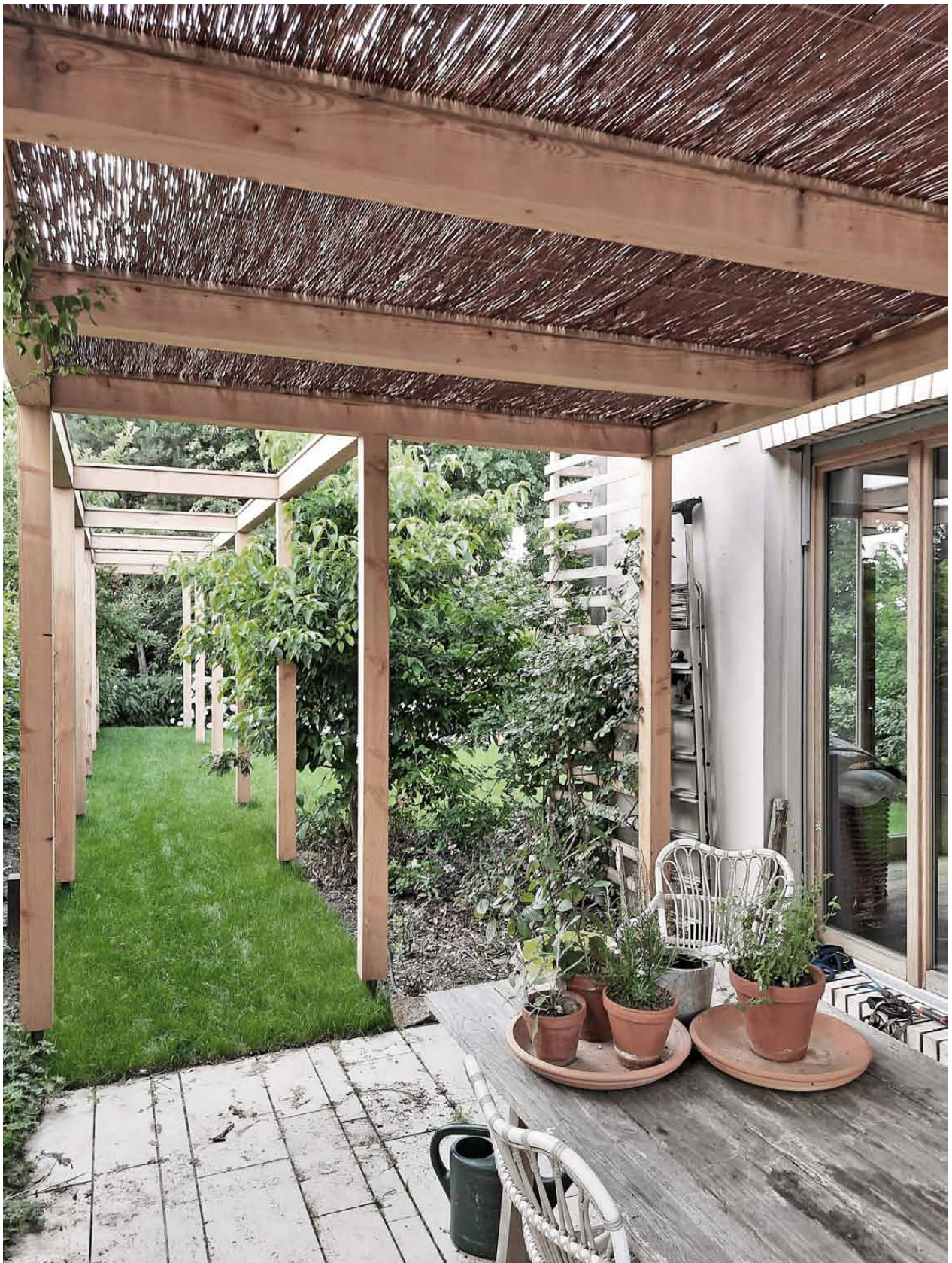
Ansicht Nord / Detail Bogen Eingang mit Pergola



Wohnraum / Küche, Blick nach Osten



Gartenpergola Ost



Gartenterrasse Osten mit Pergola

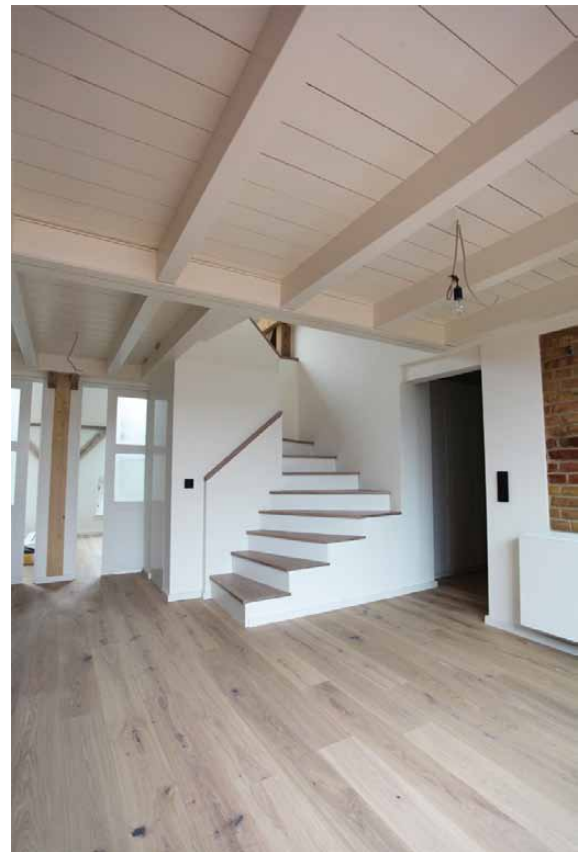


Gartenterrasse Osten mit Pergola



Wohnraum 2. Ebene

Entwurf und Realisierung Dachgeschossumbau in
 Potsdam, Mangerstrasse
 2014 / 15
 -LP 1-8
 -Wohnfläche: ca. 180 m²
 -Enge Abstimmung mit Denkmalschutz / Hr.
 Limberg wg. Lage in der engeren Pufferzone zur
 UNESCO-Welterbestätte „Schlösser und Parks
 von Potsdam und Berlin“ und rückseitiger Öff-
 nung des Daches für Patio
 -Statik: Ingenieurbüro für Baustatik und Baupla-
 nung Martin Müller



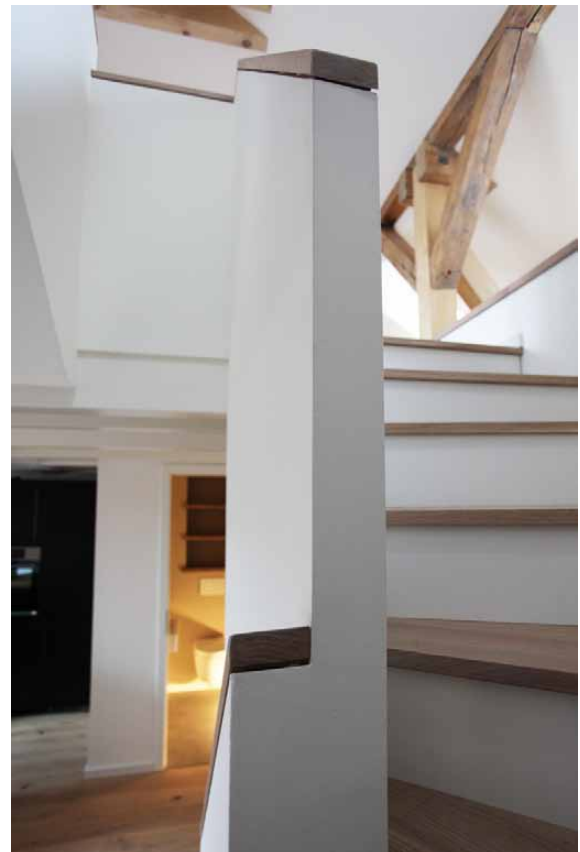
Treppe Ebene 1 / Eingang



Ebene 1 / Küche und Patio

Wichtigste Maßnahme des Umbaus des Dachgeschosses in einem 1898 errichteten, denkmalgeschützten Altbau auf insgesamt 3 Ebenen war die Öffnung des Daches, um mit einem Patio und einem dadurch ermöglichten Gartenbezug die Wohnung zum Außen und zum Himmel zu öffnen. Des weiteren wurden der vorhandene Holzdachstuhl freigelegt, um über die Sichtbarmachung der Konstruktion, der Materialität und deren Geschichtlichkeit eine Form des Ornamentes zu evozieren.

Der sich einstellende Eindruck der Wohnung wandelte sich so von einer geschlossenen Raumzelle zu einer Art „petite maison avec jardin, située au-dessus d’une chaussee.“ (Le Corbusier zu seinem Projekt der „Immeuble-Villas“)



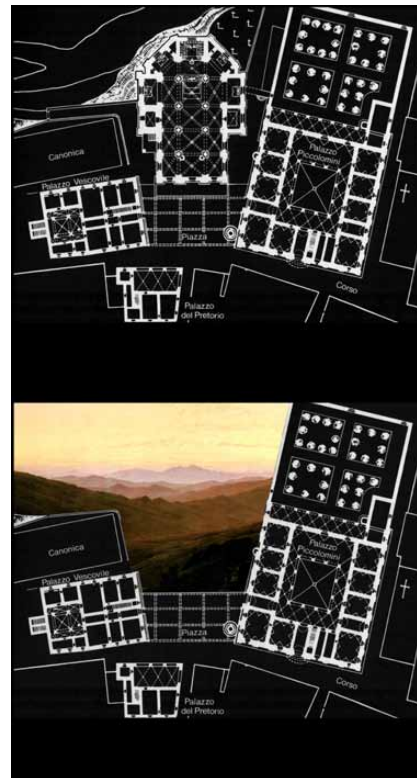
Treppe Ebene 1 / 2



Städtebaulicher Entwurf mit zentralem Landschaftsplatz

Städtebaulicher Wettbewerb
 Prinz-Eugen-Kaserne München,
 1. Preis ex aequo; gemeinsam mit Pia von Zadow
 Landschaftsarchitekten
 2009

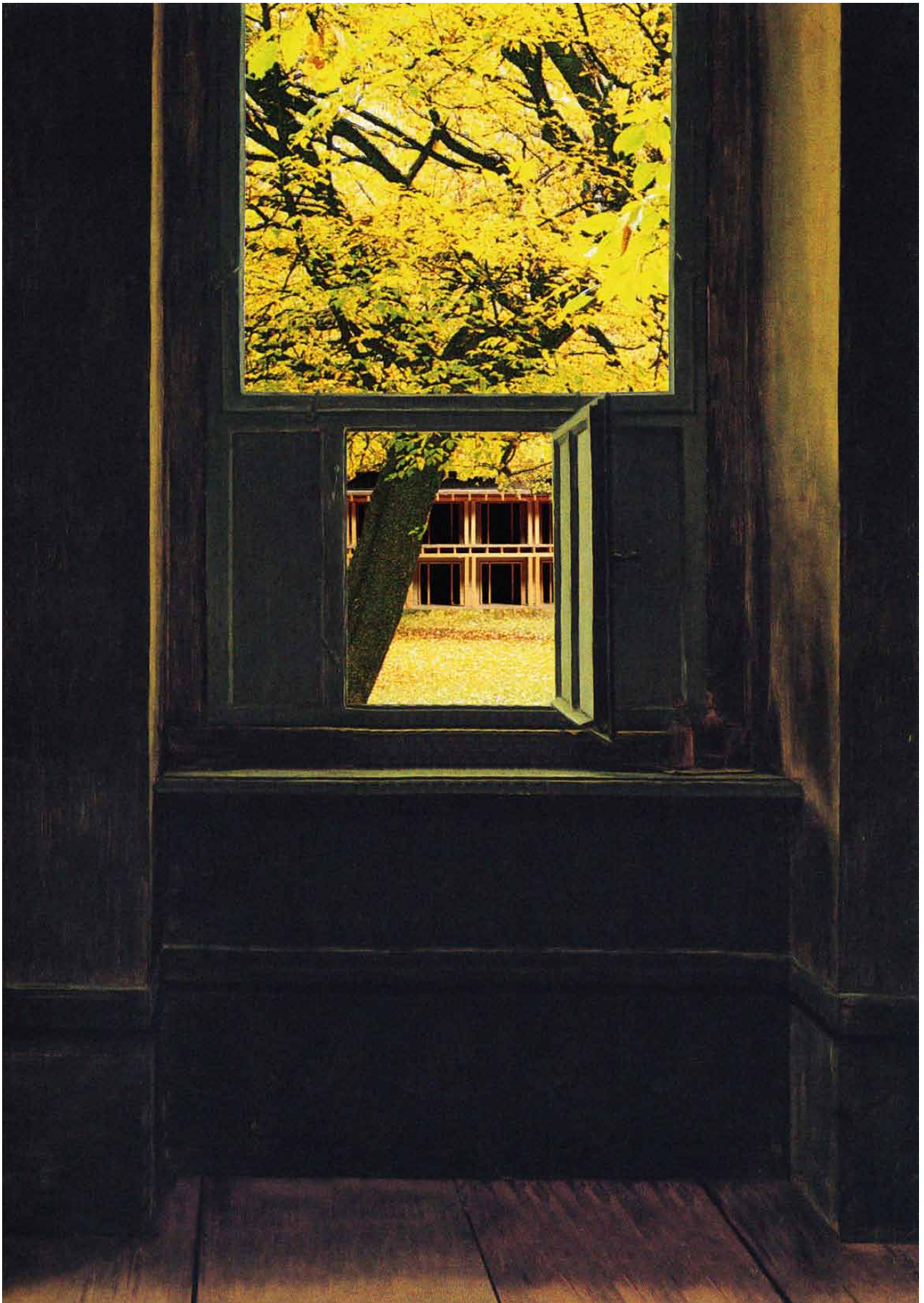
Anlässlich der geplanten Konversion eines ehemaligen Kasernengeländes im Norden Münchens in ein neues Wohnquartier versucht der städtebauliche Entwurf einen Vorschlag einer zeitgenössisch gedachten Öffentlichkeit zu entwickeln, der zum einen an die historisch immer in Stadtplätzen mitgedachte Dimension der Transzendenz anknüpfen will, zum anderen dabei zu reflektieren versucht, wie diese Bedeutungsdimension des Humanen ohne eine zuerst kirchlich-religiös geprägte Öffentlichkeit sich verkörpern könnte. Anknüpfend an die philosophischen Denktradition der ästhetischen Naturerfahrung soll der zentrale, das Quartier prägende Platz, der so bezeichnete „Landschaftsplatz“ von ebendieser Erfahrung gestimmt sein, einem gebauten „Siehe“ gleich, welches Bedeutsamkeit als ein sich Zeigendes und nicht zu Erzeugendes versteht.



Konzeptskizzen: Religiös bestimmte Öffentlichkeit (oben); Öffentlichkeit bestimmt durch ästhetische Naturerfahrung (unten)



Zentraler Landschaftsplatz mit Öffnung in den Park



Blick aus Wohnung auf eine Gartenremise



Bestand: Vorhandene Scheunen des ehemaligen Gutshofes

Projekt Europa Speicher – Akademie für europäische Bildung in der Uckermark
2020-fortlaufend

Gemeinsam mit dem Verein „Arbeit an Europa“ wird dieses Projekt in der Uckermark seit 2020 entwickelt.

Ausgangspunkt ist dabei eine ehemalige Gutsanlage, von der nach Kriegszerstörungen allein drei große Scheunen erhalten sind. Zwei davon sind in ortstypischer Bauweise in Feldsteinmauerwerk errichtet, die dritte, der ehemalige Kornspeicher, als Backsteinbau.

Die Idee einer europäischen Akademie in der Uckermark ist eng verknüpft mit dem Gründungsgedanken des Vereins „Arbeit an Europa“, in welchem die Frage nach der ideellen Zukunft Europas gestellt wird. Was also die Idee eines gemeinsamen Europas für die kommenden Generationen sein könnte, jenseits der in der jüngeren Vergangenheit mehr und mehr als dogmatisch und alternativlos verstandenen Ökonomie und Machtpolitik.

Einen Ort der Reflexion zu schaffen, bewußt abseits der Metropolen, mit Stipendiatenprogrammen, Arbeitsräumen, Kulturfesten usf. ist das Ziel der architektonischen Transformation des Ortes, in Respektierung seiner Geschichte und besonderen Atmosphäre.



Modell der transformierten Anlage; in der Mitte: Patiohof



Collage des geplanten Gartenhofes mit Stipendiatenwohnungen



Erster Bauabschnitt des Umbaus der mittleren Scheune mit Patiohof



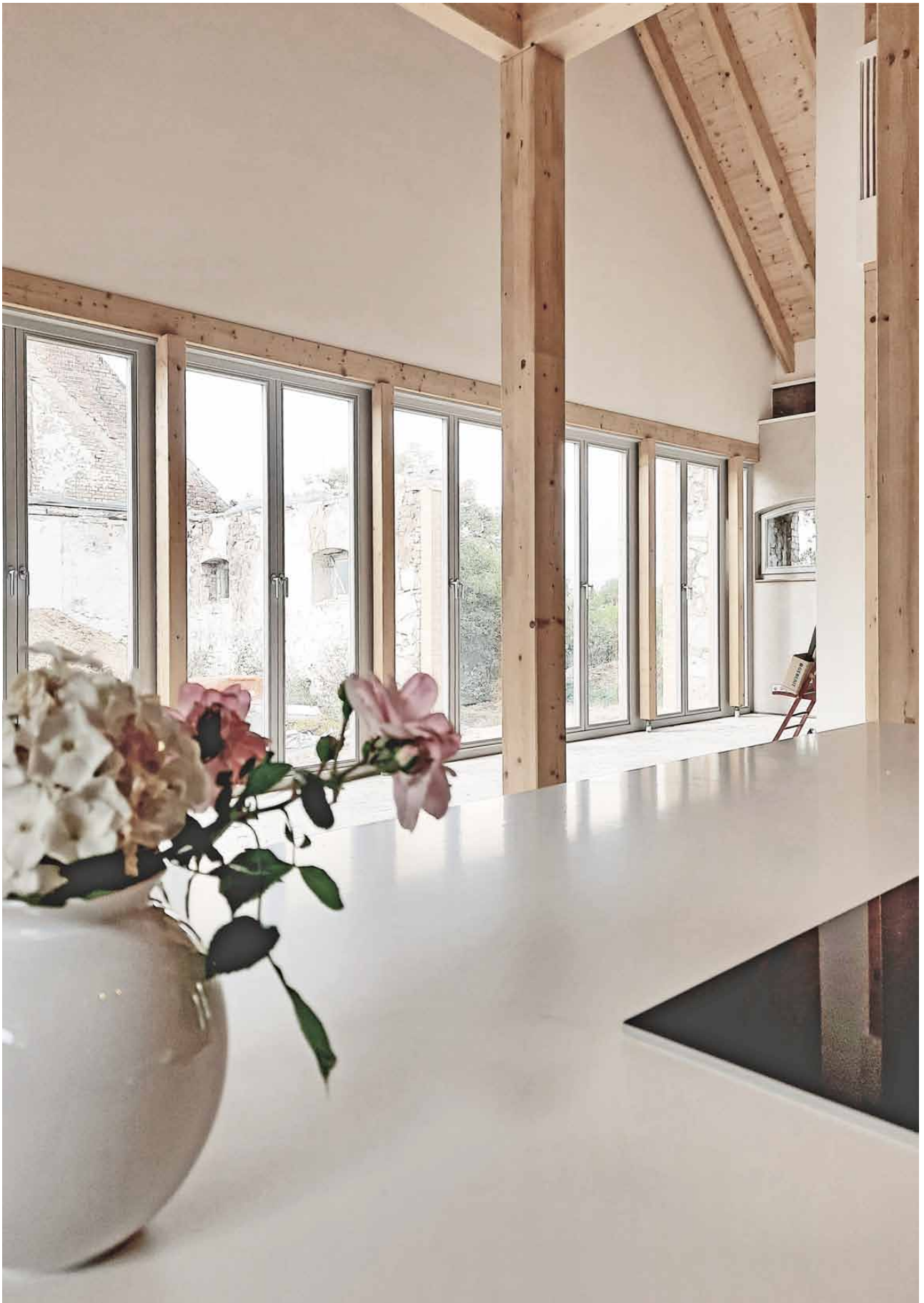
Umbau mittlere Scheune mit Patiohof



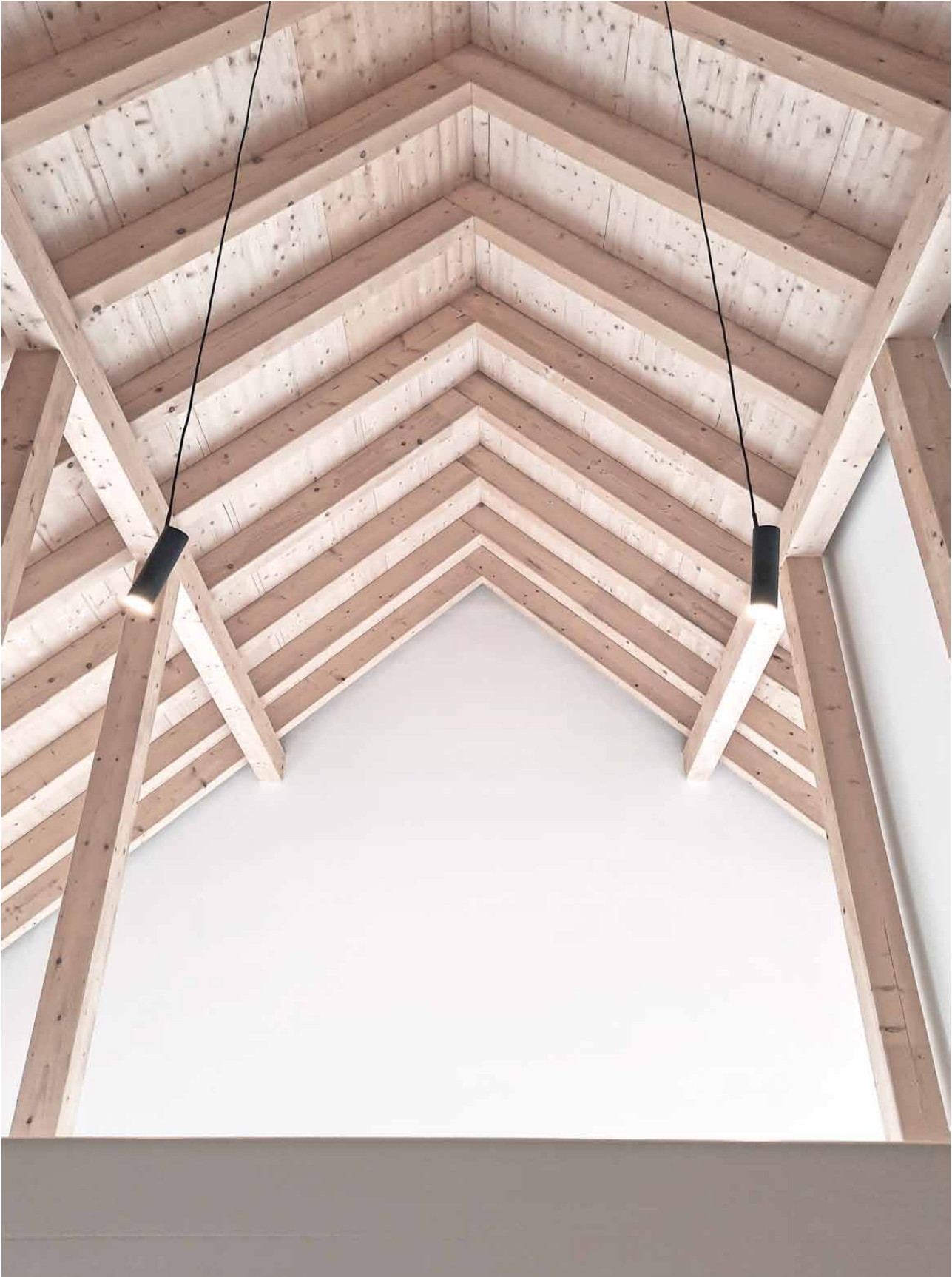
Umbau mittlere Scheune mit Patiohof, Fassadendetail



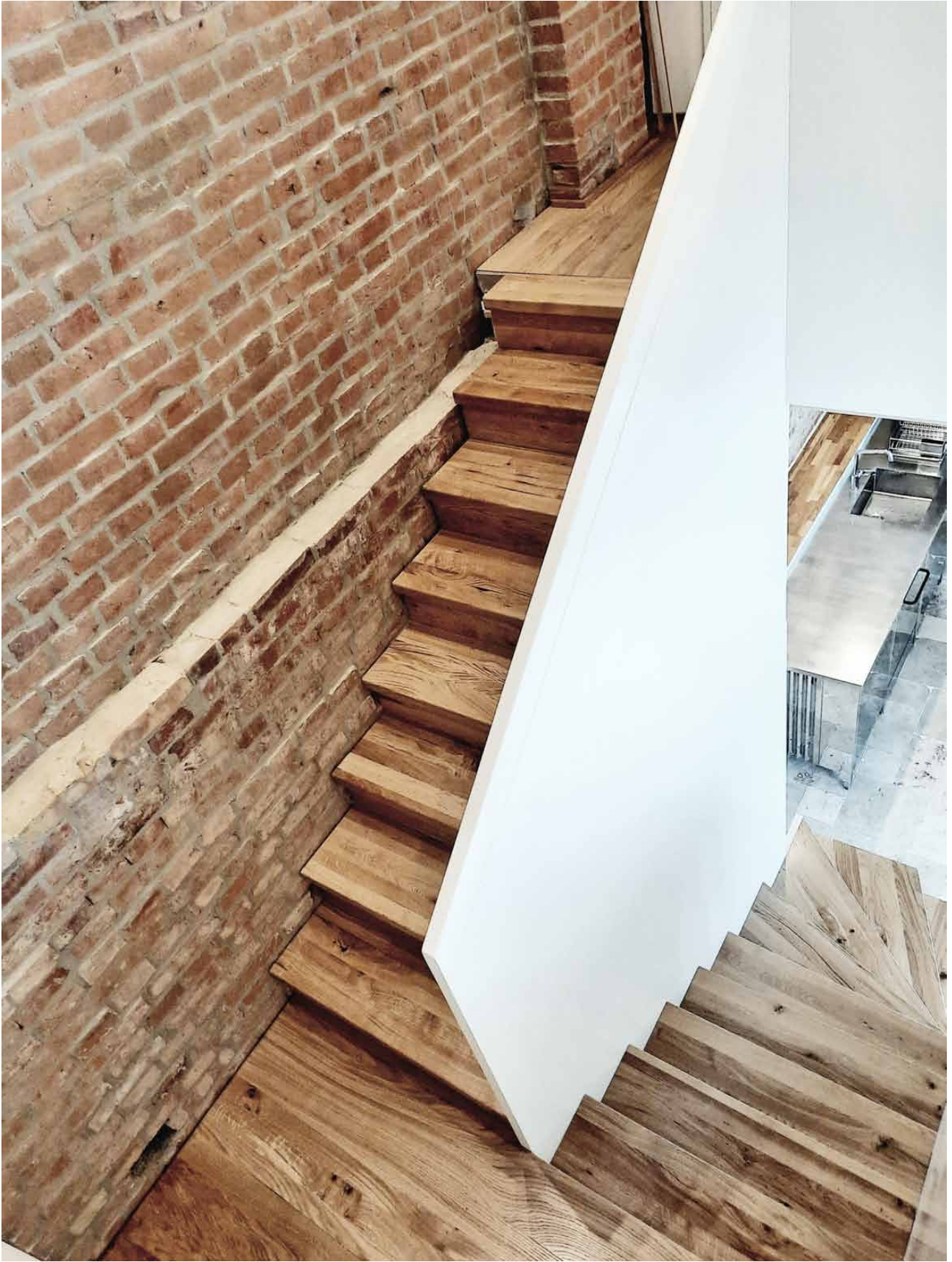
Umbau mittlere Scheune mit Patiohof, Innenraum



Umbau mittlere Scheune mit Patiohof, Innenraum



Umbau mittlere Scheune mit Patiohof, Innenraum



Umbau mittlere Scheune mit Patiohof, Innenraum



Umbau mittlere Scheune mit Patiohof, Innenraum